

PRESSEMITTEILUNG

KREBSPATIENT*INNEN BEI SCHUTZ- IMPfung GEGEN CORONA PRIORISIEREN

Bonn, 10. Dezember 2020

Mit großer Sorge betrachten die in der unabhängigen Krebsselfhilfe organisierten Patientenvereinigungen die gegenwärtige Diskussion um die vorrangige Verabreichung der Corona Schutzimpfung.

Nach Auffassung des Robert Koch Institutes (RKI) haben an Krebs erkrankte Menschen ein hohes Risiko für einen schweren COVID-19-Krankheitsverlauf. Im Falle einer Infizierung ist die Wahrscheinlichkeit für eine Aufnahme auf eine Intensivstation und eine invasive Beatmung deutlich erhöht. Die bereits sehr angespannte Situation bei der Intensivversorgung in Deutschland führt insbesondere in der Altersgruppe der über 65-jährigen an Krebs erkrankten Menschen in Deutschland zu großen Sorgen und Ängsten. Fast Zweidrittel aller Krebs-Neuerkrankungen entfallen gemäß RKI auf diese Altersgruppe.

Aus diesem Grund hat sich der Bundesverband Haus der Krebs-Selbsthilfe e. V. in einem Brief an den Bundesgesundheitsminister Jens Spahn gewandt mit der nachdrücklichen Bitte, sich mit aller Kraft dafür einzusetzen, dass hinsichtlich der anstehenden Schutzimpfung die Krebspatient*innen in die notwendige Priorisierung als besonders vulnerable Gruppe eingestuft werden. Diese Maßnahme muss unbedingt in der Verordnung, die derzeit vom Gesundheitsministerium vorbereitet wird, Berücksichtigung finden.

**Haus der Krebs-Selbsthilfe –
Bundesverband e. V.**

Thomas-Mann-Straße 40
53111 Bonn
www.hausderkrebsselbsthilfe.de

Vorstand:

Werner Kubitzka,
Stellvertretender Vorsitzender
Hedy Kerek-Bodden,
Schriftführerin

Pressekontakt:

Bernd Crusius
Telefon: 0228 33889 541
Telefax: 0228 33889 549
info@hausderkrebsselbsthilfe.de

Bankverbindung:

Sparkasse KölnBonn
DE89 3705 0198 1932 8716 41

Vereinsregister:

Amtsgericht Bonn VR 9974

Finanzamt:

Finanzamt Bonn Innenstadt

Steuernummer:

Steuernummer 205/5764/2631

Gefördert durch:



Kopf
Hals
M.U.N.D.
Krebs e.V.



HAUS DER KREBS-SELBSTHILFE

Bundesverband e.V.

Der Brief hat folgenden Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Minister Spahn,

die 10 Mitgliedsverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe-Bundesverband e.V. in Bonn vertreten die Interessen von etwa 80 Prozent der 4 Millionen Krebserkrankten in Deutschland.

Das Robert Koch Institut (RKI) hat festgestellt, dass an Krebs erkrankte Menschen ein hohes Risiko für einen schweren COVID-19-Krankheitsverlauf haben. Im Falle einer Infizierung ist die Wahrscheinlichkeit für eine Aufnahme auf eine Intensivstation und eine invasive Beatmung deutlich erhöht. Die bereits sehr angespannte Situation bei der Intensivversorgung in Deutschland, führt insbesondere in der Altersgruppe der über 65-jährigen an Krebs erkrankten Menschen in Deutschland zu großen Sorgen und Ängsten. Fast Zweidrittel aller Krebs-Neuerkrankungen entfallen gemäß RKI auf diese Altersgruppe.

Aus diesem Grund wenden wir uns an Sie mit der nachdrücklichen Bitte, sich mit aller Kraft dafür einzusetzen, dass hinsichtlich der anstehenden Schutzimpfung die Krebspatient*innen in die notwendige Priorisierung als besonders vulnerable Gruppe, eingestuft werden. Diese Maßnahme muss unbedingt in der Verordnung, die derzeit von Ihrem Ministerium vorbereitet wird, Berücksichtigung finden.

Neben der anstehenden Priorisierungsentscheidung bewegt unsere Mitgliedsverbände aber noch ein anderes sehr wichtiges Thema:

Durch die Corona Pandemie wächst bei uns die Befürchtung, dass onkologische Behandlungen zurückgestellt, geplante Diagnostik/Therapie verschoben oder verkürzt sowie Termine zur Früherkennung und Nachsorge ausgesetzt werden. Daher haben wir uns Ende letzter Woche in einem Offenen Brief an Krebspatient*innen und Personen mit erhöhtem Krebsrisiko gewandt, und mit einem eindringlichen Appell zur Wahrnehmung solcher Termine aufgerufen. Es gilt hier vor allem fortgeschrittene Erkrankungen zu vermeiden und Heilungschancen zu wahren.



HAUS DER KREBS-SELBSTHILFE

Bundesverband e.V.

*Neben der Erwartung auf Ihre Unterstützung für die Aufnahme der Priorisierung von Krebspatient*innen in die zu beschließende Verordnung zur Schutzimpfung, würden wir uns auch über einen Aufruf Ihres Ministeriums freuen, der beinhaltet, dass Behandlungs- sowie Vorsorge- und Nachsorgetermine wahrgenommen werden und Kliniken und Praxen, die dafür notwendigen Voraussetzungen treffen sollten.*

*Für Ihr Engagement bedanken wir uns im Namen der Krebspatient*innen schon jetzt und verbleiben*

mit freundlichen Grüßen



Werner Kubitza
stellvertretender Vorsitzender



Hedy Kerek-Bodden
Schriftführerin

Über das HKSH-BV:

Das Haus der Krebs-Selbsthilfe-Bundesverband e.V. (HKSH-BV) wurde 2015 gegründet und vereint zehn bundesweit unabhängig organisierte Krebs-Selbsthilfeverbände mit etwa 1.500 Selbsthilfegruppen. Sie decken die Krebserkrankungen von 80 Prozent der ca. vier Millionen Betroffenen in Deutschland ab. Das HKSH-BV ist gemeinnützig und wird umfassend von der Stiftung Deutsche Krebshilfe gefördert, unter deren Schirmherrschaft sie steht. Es ist unabhängig von Interessen und finanziellen Mitteln der Pharmaindustrie und anderer Wirtschaftsunternehmen des Gesundheitswesens.

